

Fachveranstaltung und Mitfrauenversammlung der



LAG
Mädchenpolitik
Bayern

Von Lillifee zu Germany's next Topmodel

Rollenstereotypen und ihre Bedeutung für
die Identitätsentwicklung von Mädchen

Vortrag und Diskussion mit
Dr. Maya Götz

20. Oktober 2017
11.00 - 15.00 Uhr

Regensburg, Ostengasse 29
(Mehrgenerationenhaus)

Anmeldung unter
info@lag-maedchenpolitik-bayern.de

Von Lillifee zu Germany's Next Topmodel

Rollenstereotypen und ihre Bedeutung für die Identitätsentwicklung von Mädchen

Mädchen heute sind oft gut für Kindergarten und Schule sozialisiert und stolz darauf, ein Mädchen zu sein. Das ist gut und richtig. Gleichzeitig fehlt bei ihnen und den sie betreuenden Frauen oftmals der kritische Blick, der auch die Problembereiche von Medienwelten wie *Prinzessin Lillifee*, *Kim Possible* oder *Mia und Me* mit im Blick hat. Kommen dann mit ca. 8-9 Jahren die neuen „Influencer“ wie Bibi und ihr Beautypalace hinzu, prägt sich ein stereotypes Bild von Mädchen-Sein ein. Mit den wenig später immer wichtiger werdenden Musikvideos verfestigen sich hypersexualisierte Bilder, die eine willige, sich dem Manne anbietenden Frau als Ideal erscheinen lassen. Dies spiegelt sich dann u.a. in der Selbstinszenierung auf WhatsApp, Instagram & Co wieder und lässt haremsartige Settings von Sendungen wie „Der Bachelor“ als angemessene Form der Partnerinnensuche erscheinen.

Noch nie waren Mädchen so gut ausgebildet wie heute und doch fokussieren sie ihr Selbstwertgefühl auf Aussehen und Anerkennung durch andere. Mit Sendungen wie *Germany's Next Topmodel*/schleichen sich dann Körperunzufriedenheit und Anpassungswille ein und befördert Essstörungen.

In dem eingängigen Vortrag werden aktuelle Ergebnisse aus der Rezeptionsforschung vorgestellt, an Medienbeispielen verdeutlicht. Anhand von praktischer Übungen werden Möglichkeiten aber auch Grenzen der (medien)pädagogischen Arbeit erfahren und diskutiert.



Referentin

Maya Götz, Dr. phil., verheiratet, zwei Töchter (12 + 9 Jahre) ist Leiterin des Internationalen Zentralinstituts für das Jugend- und Bildungsfernsehen (IZI) beim Bayerischen Rundfunk und des PRIX JEUNESSE INTERNATIONAL. Sie schloss ihr Studium an der PH Kiel mit dem Staatsexamen für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen und der Magistra der Pädagogik ab und promovierte 1998 an der Gesamthochschule Kassel mit der Dissertation „Mädchen und Fernsehen“.

Ihr Hauptarbeitsfeld: Forschung im Bereich „Kinder/Jugendliche und Fernsehen“ mit internationaler und geschlechtersensibler Perspektive.

Sie leitete über 180 empirische Studien, u. a. zu Daily Soaps, Castingshows, Fernsehfiguren und Identitätsarbeit usw. Sie veröffentlichte bisher über 250 wissenschaftliche Artikel, 13 Bücher und ist weltweit in Fortbildungen für Kinderfernsehredaktionen tätig. Ihr aktuelles Buch: *Warum seh' ich nicht so aus? Fernsehen im Kontext Essstörungen*, München: 2016